

206. L. Traube veröffentlicht im Rhein. Museum für Philologie N. F. 47, 558 ff. unter dem Titel 'Das Gastmahl des Cicero' aus Cod. Parisin. 8818, einer Hs. der Excerpte des Heiric von Auxerre, unter Heranziehung eines Laurentianus, eine kleine und nicht uninteressante Sammlung von 32 Sentenzen, die z. Th. auf die Sprüche der griechischen sieben Weisen zurückgehen.

207. Aus den Rechnungsbüchern Eugens IV. theilt A. Gottlob im Hist. Jahrbuch XIV, 39 ff. Auszüge mit, die sich auf die Kosten des Florentiner Unionsconcils beziehen.

208. H. Pirenne giebt in einer 'Note sur un polyptyque de l'abbaye de Saint-Trond dressé par l'Abbé Guillaume I. (1248—1272)', Gand 1892 (Extr. du t. 1, n. 5, 5. série des Bull. de la Comm. roy. d'hist. de Belgique) Nachricht von der Hs. 268 der Lütticher Univ.-Bibliothek, welche kein Urkundenbuch ist, sondern von dem Abte selbst, welcher die Finanzen der Abtei wieder in Ordnung brachte, herrührend, die genauesten Nachrichten über die Güterverwaltung und Finanzgebarung der Abtei giebt. Er befürwortet angelegentlichst den Abdruck derselben. W. W.

209. Das dritte Urbar- und Rechenbuch des Klosters Einsiedeln von 1330 ff. hat P. O. Ringholz im Geschichtsfreund Bd. 47 herausgegeben, mit Einleitung und einem Namen- und Sachregister.

210. In den Mittheil. des Instituts f. österr. Geschichtsforsch. XIV, 1—86 veröffentlicht und erläutert S. Steinherz interessante Urkunden und Rechnungen über die Einhebung des Lyoner Zehnten im Erzbisthum Salzburg (1282 bis 1285).

211. In den Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 21 S. 1 ff. behandelt L. Schwörbel die Rechnungsbücher der Stadt Köln seit 1351.

212. L. Korth veröffentlicht in den Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein Heft 54 kulturgeschichtlich höchst merkwürdige und interessante Haushaltungs-Rechnungen des Burggrafen von Drachenfels aus den Jahren 1395—1398. Zwölf Urkunden von 1398—1421 sind beigegeben — alles aus dem oben n. 179 erwähnten gräfl. Mirbachschen Archiv zu Harff.

213. In der Zeitschr. f. Kirchengesch. XIII, 513 ff. untersucht O. Seebass die sog. Instructiones des Columba von Luxeuil. Diesem weist er nur die Instr. 3. 11. 14. 16 zu, während die übrigen einem Schüler des Faustus von Riez beigelegt werden.